

Hasle Rüegsau



füreinander



einladend



grosszügig



echt

Unser Haus

gross
viele Ränne
Küche
Bandraum
usw.

Fun Facts

- 55 Türen
- 99 Treppenstufen
- 1 Min. 27 Sek für 1x ums EGW

348

Mitglieder
+ Freunde
+ Kinder

2 Chöre

- ♪ EGW Chor
- ♪ Souus Chor

Muki

Sonntagsträff
Jungschil Frisbi
Kiwo & HELA
Teenie-Club
Biblischer Unterricht
x-tra Zone
Hotspot
Jugendgruppe

Als wachsende

Familie unterwegs

Vergangenheit

Geschichtlich

Lange ist es her als das Vereinshaus Huppenmatt im Jahre 1883 in Betrieb genommen wurde. Elias Schrenk war als Missionar im Emmental unterwegs und auch auf der Huppenmatt liess er seine Spuren zurück. Im Schachen traf man sich in der Schreinerwerkstatt von Liechtis an der jetzigen Alten Lützelfühstrasse. Der Platz wurde eng und es konnte auf der gegenüberliegenden Strassenseite ein Stück Land gekauft werden. 1904 realisierte man, den damaligen Verhältnissen entsprechend, ein sehr einfaches und bescheidenes Vereinshaus. In den Jahren zwischen 1955 und 1966 musste das Gebäude in drei Etappen den neuen Verhältnissen und gestiegenen Ansprüchen der Gemeinde angepasst werden. Im Jahr 1981 wurde ein Um- und Neubau realisiert. Jetzt war es möglich, gleichzeitig den Gottesdienst, Sonntagschule und Kinderhort abzuhalten. Die ganze Familie konnte nun sonntags gemeinsam zum Gottesdienst kommen! Die Gemeinde wuchs stetig. Nach knapp 20 Jahren war wieder alles eng und zu klein. Da kam die Anfrage an den Bezirksrat, ob die Liegenschaft der ehemaligen Christen-Bau AG nicht die Lösung wäre. Nach reichlicher Prüfung, Gottes Führung und seinem Eingreifen, konnte am Wochenende vom 8.-10. September 2000 das Rohbaufest im neu erworbenen Gemeindegebäude gefeiert werden, das den Namen «Projekt 33» bekam. «33» war die Hausnummer, «Projekt» weil es immer weiter wachsen sollte. Ende Mai 2001 war es soweit, dass der Umbau beginnen konnte. Am 17. Dez. 2001 konnte die Gemeindegottesdienste am neuen Ort gefeiert werden! Die 250 Stühle reichten aber bei diesem Anlass bei weitem nicht aus! Was für ein schönes Problem! Ein riesiger Dank gehört unserem Gott! Jetzt sind schon wieder 20 Jahre vergangen und schon wieder wird es langsam eng!

Musik im EKV Hasle-Rüegsau

Ich mag mich noch erinnern an die Zeit im «neuen» alten Vereinshaus. Nach dem Motto: «Spielst du ein Instrument, dann bringe es doch mit» – meistens waren es ein oder zwei Gitarristen und jemand am Klavier. Die Gitarristen sassen zum Spielen in der vordersten Stuhlreihe. Fünf Minuten vor dem Gottesdienstbeginn hat der Prediger uns die Liste der Lieder gegeben, die er ausgesucht hatte! Irgendwann wurden wir dann aufgefordert, beim Lobpreis vorne auf der Bühne zu stehen! Ich organisierte mit der Zeit eine Musikantenliste, um wenigstens zwei Personen pro Sonntag zu verpflichten. Es war ziemlich schwierig und ich war so froh um die Mithilfe von jungen Musikanten. Ein paar Jahre später fassten Christian und Edith Bracher im Rahmen ihres IGW-Praktikums den Auftrag, Lobpreisteams zu bilden. Ungefähr sechs Gruppen entstanden in dieser Zeit - auch heute haben wir sechs starke Bands.

Christine Leuenberger

Entwicklung der Kinderarbeit im EKV Hasle-Rüegsau

Als ich 1973 im Vereinshaus Rüegsausachen als Mitarbeiterin in die Sonntagschule eingetreten bin, wusste man noch nichts von Jungschar, Teenieclub oder dem Hüten der Kleinkinder während des Gottesdienstes. Einzig die Sonntagschule und das Herbstlager für Kinder von 8 bis 15 Jahren wurden angeboten. Seither hat sich die Kinder- und Jugendarbeit stark erweitert, wofür wir Gott sehr dankbar sind. Vor ungefähr 25 Jahren haben wir in den Frühlingsferien eine Kinderwoche gestartet, die bis heute durchgeführt wird. Im Laufe der Zeit wurden Familiengottesdienste vorbereitet und im «Projekt 33» entstanden Angebote für Kleinkinder, drei Gruppen im «Sonntagsträff» und die Jungschar «Frisbi». Auch der Teenieclub erfreut sich grosser Beliebtheit. Dazu kamen der eigene Biblische Unterricht und als jüngstes Gefäss die Xtra Zone – ein spezielles Sonntagsprogramm für Teenies. Möge jede Investition in die Kinder- und Jugendarbeit weiterhin unter dem Segen Gottes stehen!

Annemarie Ruch

Die gute alte Zeit!

Ja damals...

Es war schön im alten Vereinshaus. Die Gottesdienste fanden meist am Nachmittag oder Abend statt aus Rücksicht auf die Gottesdienste der Kirchgemeinde. Männer und Frauen sassen getrennt in den Bänken, was eigentlich für alle normal war. Ab und zu schloss sich an die Predigt noch eine Zeit des gemeinsamen Gebetes an. Es war auch die Zeit der vielen Aussenorte, wo regelmässig Bibelstunden und Gottesdienste gehalten wurden. Neben dem Vereinshaus-Chor gab es noch fünf weitere Chöre an den Aussenorten. Besondere Ereignisse waren die Feste, an denen jeweils alle Chöre auftraten und ihre Lieder vortrugen. Das war auch für die Kinder kurzweiliger. Unvergesslich sind die Freiluft-Gottesdienste im Sommer. Einmal auf dem Rachisberg, im Wald auf dem Ramisberg oder auch am Bettag im Wegessen-Hüttli. Einer sagte mal: HEUTE IST DIE ZEIT, VON DER WIR SPÄTER SAGEN WERDEN: DIE GUTE ALTE ZEIT!

Ruth Binggeli



Gegenwart

Gottes Gegenwart erlebe ich im EGW unterschiedlich. Für mich fühlt sich das EGW wie ein zweites Zuhause an. Das liegt wohl daran, dass ich mein ganzes Leben im EGW Hasle-Rüegsau ein und aus gegangen bin. Ich erinnere mich an ein Gespräch, als eine Person mir sagte, dass im EGW eine gute Atmosphäre herrsche und sie hier Gottes Gegenwart spüre. Ich selber war etwas erstaunt, merkte aber, wie dies für mich so normal geworden war, weil ich dies nicht anders kenne. Ich denke, manchmal ist es auch mit Gottes Gegenwart in meinem Leben so. Ich bin sie so gewohnt, dass ich sie gar nicht mehr wahrnehme. Dass Gott da ist, wurde so selbstverständlich. Wenn ich mich dann bewusst mit Gottes Gegenwart beschäftige, dann wünsche ich mir, ihn mehr zu spüren und konkreter zu erleben.

Gottes Gegenwart ist schwerer zu beschreiben, als die Auswirkungen seiner Führung und Lenkung. Gerne teile ich mit dir so kleine Liebesbeweise von Gott an das EGW Hasle-Rüegsau: Das EGW Hasle-Rüegsau hat vor einiger Zeit entschieden, den gedruckten Gemeindebrief in ein elektronisches Gemeindemail umzuwandeln. So wurden fleissig E-Mail-Adressen gesammelt, um das Mail dann auch möglichst allen zuzustellen. Das erste Gemeindemail konnte dann Ende März 2020 versandt werden, gerade zu der Zeit, als aufgrund der Corona-Pandemie alle Treffen untersagt wurden. Die neue Möglichkeit der Kommunikation war in dieser speziellen Zeit sehr wertvoll. So war es der Gemeindeleitung möglich, rasch über die Auswirkungen der neuen Regeln, Gebote und Verbote zu informieren.

Da die Gottesdienste abgesagt werden mussten, wuchs das Bedürfnis nach Videobotschaften, die von den Gemeindegliedern zu Hause angeschaut werden konnten. Sheepcastle, ein erst gerade gegründeter Verein von jungen EGW-Leitern, welche es auf dem Herz hatten, junge Menschen in die Welt von Videorehen, Flyergestaltung und Fotografie hineinzunehmen, konnte dieses Bedürfnis befriedigen und so richtig durchstarten.

Um in der Pandemiezeit dennoch Gemeinschaft leben zu können, wurde auch das Angebot der Stubengruppen neu geschaffen. So treffen sich zwei Haushalte, um gemeinsam die Videopredigt anzusehen. Vorher oder nachher besteht die Möglichkeit, gemeinsam zu Essen, auszutauschen oder zusammen etwas zu unternehmen. «Mir hilft die Stubengruppe, dran zu bleiben, mich herausfordern zu lassen und in Gottes Gegenwart zu sein.»

Andrea Kunz

